



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

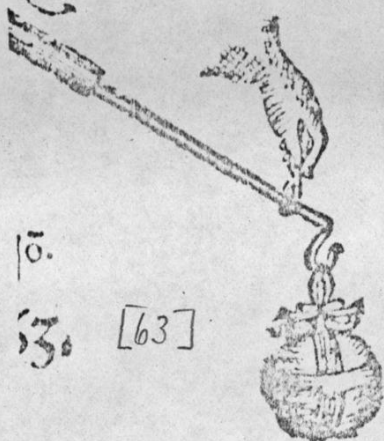
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [63.] Anno 1688, den 7. Augusti.

1688

RECATIONEN VON PARASSO



Anno 1688. den 7. Augusti

Ne unverhoffte überschriebene Zeitung von meinem Correspondenten, daß Zeit meiner wenigen und fast nur 3. Tagigen Abwesenheit von Berlin Prinz Carl von Teuburg / welcher bey meiner Abreise daselbst *incognito* angekommen / mit der Marggräfin Beylager gehalten macht mich so *courieux*, daß so fort bey mir beschloß / selbst eine Tour umb davon mehr *Particularia*

ria zu vernehmen/ dahin zu thun/ allein weil
mir die Reise nach Dennemarck so sehr ange-
legen/ und mich bereits auff die Post bedwin-
gen/ als Kunte davon nicht abgehen/ sondern
eylete damit

Copenhagen

zu erreichen/ da dann bey meiner Ankunfft
eben J. R. 17. von Friederichsburg anlan-
geten/ und den zu Ihro Durchl. dem Hertzo-
gen von Württemberg/ und den Herrn Graf
Allefeld Stadthalter in Holfstein/ die Gnade
thaten/ und zu Rittern von dem Elephanten
Orden machten. Und weil der *Terminus* der
annahende Sächsischen Gäste vor der Hand/
als war ohne den grossen Vorbereitungen
weder in *publicis* noch *Milicariis* was zuver-
nehmen/ wie dann bey meiner Anwesenheit
eine grosse Vorbereitung zu einem künftigen
Tournier im Königl. Reithause gehalten wur-
de/ wobey sich die fürnehmsten Cavalliers
und besten Reuthers sich einfunden/ und ein
jeder zu seinen künftigen Verhalten von dem
Königl. Stallmeister von Garsdorff *Filiosu-*
on empfangen. So bezogen auch Prinz
Christian und Carl das so genandte Schloß
Amalienburg/ umb mit denen erwartenden
Gästen Platz zu machen.

Und weil auch der Königl. Jagt nun
mehr zu Seylighenhaven angekommen seyn
dürffte/ als *preparirten* sich Ihr. Hohe Excell.
mit

mit vielen Cavalliern ehesten dahin zu gehē/
die frembde Herrschafft zu empfangen. Über
diesem war alhier wenig zu vernemen/ es
sey dann daß ich ein ganz Register Mord-
trauer und Strassfälle mit kurtzem referiren
welte: Ein Soldat von der Garde zu Fuß
stach einen *Marinier* tod/ ein anderer aber
von den *Mariniers*, wurde an ihm selber ein
Mörder/ folgete *Judas Exempel*, und erhing
sich selbst. Ein Quartiermeister von dem
Schiffe den grünen Drachen/ welcher mit
einem blossen Degen sich dem Commando/
seines Lieutenants widersetzte/ wurde ar-
quebusirt, und starbe vom 4ten Schuß. Ein
anderer so den Lieutenant gehalten/ daß er
den Quartiermeister nicht straffen können/
musste 3 mahl unterm Schiff durch/ auch
noch 6 andere/ Matrosen so den Lieutenant
nicht adßilliren wollen/ wurden 3 mahl vom
Rabe unter Wasser gezogen/ und ihnen das
Bad/ nemlich einem jeden mit 150 Schlegeln
auf das hinter Castell gesegnet.

Als mit diesem nach den Brandenbur-
gischen Hofe eylete/ erfuhr ich unweit der
Churf. Residence/ wie nummehr Ihr Drl.
der Landgraf von Hessen in eben solchem Ge-
folge und Auszuge/ wie er ingehelet/ unter
3 mahliger lösung der scharffgeladenen Ca-
nonen/ derer auß jeder Salve/ 74 gewesen/
mit seiner Suite in 3 Rutschyen/ 2 Cammer-
Jun.

Junker/ 1 *Secretario*, 1 *Sourier*/ 1 *Pagen*/
- 1 *Cammerdiener* und 1 *Laqueyen* bestehend/
wider nach Cassel gereiset/ und zu dem bevor-
stehenden Begräbniß wider erwartet wurde.
In

Berlin

war meine erste Sorge von dem Beylager
zwischen dem Prinz Carl von Neuburg und
der Margravin Radzivilin etwas gewisses
zu vernehmen/ da ich dann umständlich er-
hielt/ daß solche Copulation den 31 in des Hn.
Rath Appels Hause in der Breitenstrasse/
durch einen Catholischen Pater in beyseyn un-
terschiedliche Abgesandten/ als 2 Kaysertl./
Königl. Denische/ Schwedische und Trieri-
sche/ gang unverhofft vollenzogen worden.
Sonsten hatte man dem Herrn Landgrafen
von Hessen vor seiner Abreise mit einer Jagt
divertieret, worbey sich auch der Prinz von
Barby/ welcher eben angekommen/ befunden/
und sind in die 50 Stück Wild geschlagen
worden. So viel ich von der Reise nach
Halle und Magdeburg vernehmen konnte/
war selbige den 12 dieses feste gesetzt/ umb die
Guldigung zu empfangen. Der gefänglich
gehaltene Silber Dieb Edel genand/ wurde
nach Spando gebracht/ umb vor seine aus-
gegebene *exaction* mit dem Silber die Karr e-
etliche Jahr zu ziehen. In

Wien

Wien

erhielte man eben bey meiner Ankunft
Schreiben von Vor. Lieut. Hofkirchen/ mit
Einhalt/ daß er den 15 Julii mit 2000 Mann
ein Türkisches *Retrenchement* überfallen/ und
darin 300 Türcken niedergehauen/ und anbey
viele Weiber/ Kinder und schöne Beute be-
kommen hatte. Den 28ten dieses Jaber were
der Hassan Bassa und Daput mit 8000 vor
selbiges *Retrenchement* angekommen/ des
Vorhabens ihme Vor. Leut. wider zurücke
über die San zu treiben/ es hatte aber besag-
ter Hofkirche mit den Zirci dermassen ritter-
lich auf die Türcken losgegangen/ daß er sie
mit Verlust 900 Todten in die Glucht ge-
schlagen; Es hatte ihnen aber der Prinz
von Baden Ordre gesandt/ sich zu retiriren,
auf Beyssorge/ sie möchten endlich von den
Türcken starker *attaquirt* und ausgerieben
werden/ dannenhero sich solche Mannschafft
mit einer guten Beute/ 250 Gefangene/ und
3000 freygemachte Slaven glücklich wider
über die San begeben hatte. So hatte man
auch Nachricht/ daß die Guszaren mit einige
Dragouner biß an die San gestreift/ und
eine unweit Belgrad gelegene Türkische Pa-
lance überrumpelt/ ausgeplündert und in
die Asche geleet/ und an Viehe eine ziem-
liche Beute gemacht. Von

Griechisch-Weissenburg

hatte ich *Particularia*, daß der Osman Bassa

endlich daselbst angekommen/ und so fort
publiciren lassen/ wie daß er von dem Groß-
Sultan zum Seraskier in Ungarn benennet
worden/ woraufer die Milice in Pflicht ge-
nommen/ und sich in des vorigen Seraskiers
Hassan Bassa Zelt ein logieret/ und ihm ent-
lich wollen strangulieren lassen/ were aber
von des Tartar Chans zweyen Söhnen/ und
den Janitscharen Aga von solchem Vorha-
ben abgehalten worden. Von den Bloqua-
den zu

Siget und Canischa/

war nichts veränderliches eingelauffen/ als
daß solche Nester täglich enger eingeschlossen
wurden/ und daß man gute Hoffnung hatte
sich solcher Orter ehest zu bemächtigen.
Sonsten fiel mir alhier das von dem Parnasso
wegen meiner Leichtgläubigkeit empfangene
reprimend bey/ daß mir von meinen Corre-
spondenten in Venedig so leicht über reden las-
sen/ daß ein so grosses Königreich als Candia/
welches von den Türckischen Gunden durch
vieler tausenden Blut in langen Jahren ero-
bert/ so leichte und ohne verlihrung eines
Mannes erobert worden. Umb mich aber
wider in einen Credit zu setzen/ resolvirte von
hier mit grossen Unkosten selbst nach

Venedig

zu gehen/ da dann bey meiner Ankunfft das
selbst das Gerücht von solcher Eroberung
der

dermassen groß war/ daß ich leichte meinen
Correspondenten in etwas *excusiren* kunte;
Mich aber kunte zu abermahligen Leicht-
gläubigkeit der Ruff nicht bewegen/ massen/
wann etwas daran were/ solche wichtige Er-
oberung wol *meritierte*, durch einige *Courier*
beydes zu Wasser und Lande kund zu machē.
Weil mit gutem Winde ein Schiff nach Hol-
land die Segel aufzoge/ als bediente mich
vor diesmahl der Schiffahrt/ kam auch den
13 dieses glücklich in

Amsterdam/

alwo man einige Tage hero zu Annehmung
der 3000 Matrosen vor diese *Province* Hol-
land/ als ihr *contingent* einen würcklichen An-
fang gemacht/ und damit die beste Mann-
schaft nicht von andern *Provincien* angenom-
men werden/ hatte man verbothen/ keine
Werbung biß man alhier die Zahl complet
hat/ zugestatten. Die Matrosen bekommen
Monatlich 4 Rthl. mit der Condition/ daß
sie zu Wasser und Lande sich wolten gebrau-
chen lassen. Die Flotte lage noch parat/
durffte aber ehe keine Ordre empfangen/ biß
man die *Conjunction* der *Frantzösischen* und
Engl. Flotte im See vernehme. Sonsten
gab es alhier vielerhand *Discourse*, daß der
König von *Franchreich* dero Flotte so unver-
sehens von *Algiers* wieder zurücke kommen
lassen/ sonder ferner *avancie* zu suchen/ und

wa

waren einige der Meinung/ daß sich selbige mit der Engl. conjunction/ und auf diesen Küsten noch dieses Jahr ein wichtiges Dessen vornehmen dürften. In dem

Haag/

war Zeit meiner Abwesenheit/ in dem die Herrn General Staaten sich noch nicht eingefunden/wenig veränderliches vorgefallen. Auch waren die Herrn der Admiralität noch verschiedene See-Haven abgeredet/ die Annehmung der Matrosen fortzusetzen/ wie auch die Equippirung der neuen Kriegs-Schiffe zu beschleunigen/ welche Zahl man zu vermehren nach jede Province ein nen Schiff völlig ausrüsten sollte/ damit/ imfall sich was Haupt-sachliches erzeugen sollte/ man bastant seyn moge. Mit diesem nahm ich meine Reise nach dem

Vitrichschen

woselbsten wegen der Wahl alles stille/ und mir einige versicherten/ daß solche so lange aufgeschoben werden sollte/ bis man des Papstes Confirmation in dem Collnischen Wesen sehe. In

Colln

vernahm ich/ wie der Cardinal nebst einigen Duhm Herren dem Grafen von Dautkirchen proponiren lassen/ daß er die noch versiegelt Zimmer eröffnen/ und ihnen einräumen möchte/ worauf dieser antworten lassen/ er wolte nicht hoffen/ daß der verstorbene Churf. so übel wü. de regieret haben/ daß man dessen Erben nicht noch eine Zeitlang ein oder ander Zimmer sollte eingeräumt lasse/ wobei es dieses mahl verblieben. Als ich mit meiner Relation auf den Varnasse erscheinen wolte/ sandte mir in höchster Ehl mein Correspondente auf

Berlin

die frohliche Zeitung/ wie daß daselbsten die Freude über der Geburt eines jungen Prinzen/ womit die gnäd. Churfürstin den 4 dieses gegen 4 Uhr nach Mittage das ganze Land besetzt; Es waren die Stücken so fort nach der Entbindung; mahl umb die Stad geloset/ hernach die Glocken in allen Kirchen gelutet/ worben die Trompeter und Pauer auf den Trompterstuhl sich überauf angenehm hören lassen; Und wurden E. E. D. gegen Abend von Cöpenick in besagter Residence erwartet. Die Grossen waren alle nach Hofe gefahren und geritten/ umb die Gebühr und gewöhnliche Complimenten abzustatten.